

## Tätigkeitsbericht über das Regionale Fachkräftebündnis Leine-Weser

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2014 hat die Landesregierung – unter der Federführung des Wirtschaftsministeriums - gemeinsam mit den niedersächsischen Arbeitsmarktpartnern ihre Strategie zu Fachkräftesicherung ins Leben gerufen und dabei unter anderem die Bildung von Regionalen Fachkräftebündnissen angeregt, die die in der Fachkräfteinitiative Niedersachsen formulierten Handlungsfelder in den Regionen des Landes bedarfsgerecht umsetzen können.

Das setzte auch in unserer Region Leine-Weser von Nienburg bis nach Holzminden eine Kooperation aus den verschiedensten Partnern in Gang, um z. B. durch die „Aktivierung ungenutzter Fachkräftepotentiale“ interdisziplinär und regionsübergreifend dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzutreten und wirksame Strategien zu seiner Bewältigung zu entwickeln und umzusetzen. So wurde dem Fachkräftebündnis Leine-Weser am 27. August 2015 vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) die Anerkennungs-Urkunde überreicht.

Aufgrund der teilweise erheblichen regionalen Unterschiede, insbesondere in Bezug auf die Höhe und Ausprägung der Arbeitslosigkeit, die Höhe und Entwicklung der Erwerbsbeteiligung, das regional verfügbare Fachkräftepotenzial und die Qualifikationsstruktur der Erwerbstätigen, sollen die im Rahmen der FIN thematisierten Handlungsfelder in regionalen Fachkräftebündnissen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Zur Abstimmung bestehender Angebote und zur Entwicklung neuer Konzepte der Fachkräftesicherung zielen diese regionalen Fachkräftebündnisse darüber hinaus auf eine stärkere Vernetzung der lokalen Arbeitsmarktakteure ab.

Das Regionale Fachkräftebündnis Leine-Weser (FKB L-W) vereint arbeitsmarktpolitische Akteure aus der Region Hannover, dem Landkreis und der Stadt Hildesheim sowie den Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden. Damit wurde sehr bewusst ein größerer Bogen über teils bereits bestehende Allianzen geschlagen. Denn es gilt, in bspw. durch Pendlerbeziehungen eng miteinander verflochtenen Gebietskörperschaften nicht isoliert und zum Teil im Wettbewerb um die gleichen Fach- und Nachwuchskräfte zu arbeiten. Vielmehr sollen Instrumente entwickelt werden, die dem einen nützen aber dem anderen nicht schaden. Darüber hinaus sollen durch die regionale Zusammenarbeit Projekte in größeren Teilräumen umgesetzt und die Ergebnisse auch in die anderen Teilräume übertragen werden.

Nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Unterstützung Regionaler Fachkräftebündnisse durch Förderung von Fachkräfteprojekten für die Region“ gibt es drei Fördertatbestände:

1. Projekte zur Verbesserung regionaler Strukturen zur Fachkräftesicherung
2. Projekte zur Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs und
3. Projekte zur beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten aus Unternehmen und Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern an anerkannten regionalen Weiterbildungsmaßnahmen zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs.

Das FKB L-W hat seine Tätigkeit unmittelbar nach der urkundlichen Gründung im Bezirk Leine-Weser (ohne Landkreis Diepholz, der sich dem Regionalen Fachkräftebündnis Nord-West angeschlossen hat), aufgenommen. Es wurde mit einem virtuellen Budget von insgesamt 2,6 Mio € ausgestattet und für zunächst drei Jahre bis zum 31.08.2019 genehmigt.

Seit der Anerkennung des Bündnisses haben wir bereits folgende Maßnahmen umgesetzt:

Die Regionale Fachkräftestrategie des Bündnisses wurde abschließend festgelegt. Wesentlich sind dabei die thematischen Schwerpunkte

1. Aktivierung ungenutzter Fachkräftepotentiale
2. Bildung und Qualifizierung der vorhandenen Fachkräfte sowie
3. nachhaltiger und zielgerichteter Ausbau der regionalen Fachkräftebasis durch Maßnahmen im Bereich der Ausbildung.

Diese Themen ergaben sich aus der vorhergehenden Analyse der Teilräume der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus, des Landkreises Hildesheim und der Region Hannover.

In der Folge kamen, organisiert durch das Amt für Regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL L-W), Kooperationsverträge mit 17 Institutionen zustande. Weitere 20 Unternehmen und Einrichtungen konnten über Letters of Intend für das Regionale Fachkräftebündnis Leine-Weser gewonnen werden. Sollten Sie ebenfalls Interesse an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich bitte an den Koordinator des Bündnisses im Amt für regionale Landentwicklung Leine-Weser, Herrn Rohde.

Die das Bündnis steuernde Lenkungsgruppe konstituierte sich am 03.11.2015. Vertreten sind dort Vertreterinnen und Vertreter wichtiger Arbeitsmarktakteure:

Wirtschaftsförderungen aus den einbezogenen Landkreisen sowie der Region Hannover, Geschäftsführungen der Arbeitsagenturen und JobCenter, Vertreter/innen der Arbeitsgeberverbände sowie des DGB, der IHK Hannover, der beiden im Bezirk vertretenen Handwerkskammern und des Amtes für Regionale Landesentwicklung.

### Der DGB Niedersachsen Mitte engagiert sich in dem Bündnis, weil...

In der konstituierenden Sitzung der Lenkungsgruppe wurde die Landesbeauftragte Karin Beckmann als Vorsitzende gewählt. Das Gremium hat sich auf sie als Vorsitzende geeinigt, damit sich die Bündniskonstellation aus unterschiedlichsten Partnern mit unterschiedlichen Interessen zunächst einmal unter neutraler Leitung zusammenfinden kann.

Ein Schwerpunkt der Lenkungsgruppenarbeit sind die Berichte aus den jeweiligen Regionen und Institutionen, spiegeln sie doch die aktuellen Bedarfe in der Fachkräftesicherung wider und fördern die Vernetzung unterschiedlicher Akteure. Die Flüchtlingssituation der Jahre 2015 und 2016 war Gegenstand eines Abstimmungsgesprächs einzelner Akteure aus dem Bündnis. Ergebnis waren Anforderungen an eine stärkere Abstimmung von Instrumenten möglichst unter Koordination der (teil)kommunalen Job Center. Denn letztlich machen sich die Folgen misslungener Integration in den Kommunen bemerkbar. Dort entstehen als Konsequenz soziale und gesellschaftliche Verwerfungen wie auch Folgekosten. Wichtig ist die Vermeidung von Doppelstrukturen sowie die Initiierung von schlüssigen Förderketten, nicht jedoch die isolierte Entwicklung neuer Instrumente, ohne existierende Konzepte und Instrumente in die Überlegungen einzubeziehen.

Weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Diskussion und Bewertung von Förderanträgen aus der Region. Bisher lagen 13 Anfragen vor. Nach Abschluss dieser Prüfung sind derzeit vier Projekte durch die Lenkungsgruppe positiv votiert worden. Nach der weiteren Prüfung durch die NBank können dann dort Bewilligungsbescheide erstellt werden. Vier Projektideen werden derzeit von der Koordinierungsstelle beim ArL Leine-Weser auf Fördermöglichkeiten durch das Bündnis untersucht. Weitere

vier von fünf Projekten, die die Voraussetzungen der genannten Richtlinie nicht oder nicht vollständig erfüllten, konnten in andere Förderlinien gegeben werden, sodass auch aus diesen Ideen ein regionaler Mehrwert erwuchs und zusätzliche Mittel für Fachkräftesicherung in den anfragenden Regionen gewonnen werden konnten.

Bei den vier bisher positiv votierten Projekten handelt es sich um

- das Projekt „Back2Job“ der Region Hannover, ein Arbeitslosen-Projekt, bei dem es um die Wiedereingliederung von Ingenieurinnen in den Arbeitsmarkt geht,
- das Projekt „MiWEB“ der Region Hannover, ein Strukturprojekt, in dem der Wissenstransfer in KMU im Bereich der digitalisierten Produktion organisiert und gefördert wird,
- das Projekt „Beruf und Schule (BuS)“ der Volkshochschule Hildesheim gGmbH, ein Strukturprojekt, in dem Berufsorientierung in Schulen durch einen von Arbeitsmarktakteuren entwickelten Methodenkoffer in Schulen des Landkreises und der Stadt Hildesheim sowie der Region Hannover umgesetzt werden soll und
- das Projekt „Gekommen um zu bleiben“ der Evangelischen Heimvolkshochschule Loccum, ein Arbeitslosen-Projekt, in dem es um die ganzheitliche Integration von Flüchtlingsfamilien in den Arbeitsmarkt sowie in die Gesellschaft geht.

Erste Zwischenbilanz des Projektes „Back2Job“:

- Start des Projektes mit **20 Teilnehmerinnen in der Einführungsphase** (2 TN haben bereits zum 15.06.16 und zum 01.08.16 Arbeitsverträge unterschrieben)
  - 1 Teilnehmerin beginnt am 01.07.2016 eine **Umschulung**
  - 2 Teilnehmerinnen sind in einen früheren **Betrieb zurückgekehrt**
  - **Alter der Teilnehmerinnen 27-57 Jahre**
  - **15 Teilnehmerinnen befinden sich z.Z. in der betrieblichen Qualifizierungsmaßnahme** (davon 14 Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund (Ukraine, Ungarn, Tunesien, Kamerun, Polen , Indonesien, Kamerun, Polen, Indien, Kasachstan, Iran, Brasilien, Indonesien, Russland....))
  - **Hohe Motivation** der Teilnehmerinnen
  - **Großes Interesse** seitens der **Unternehmen**

Ein schönes Beispiel für die Projekte, die über andere Wege finanziert werden konnten, ist die Plattform Date your Job, die sich heute in einem der folgenden Workshops vorstellt, nachdem sie mit großem Engagement der Schulen und Unternehmen im Leinebergland sowie einer finanziellen Förderung des Landkreises Hildesheim sowie der Stiftung Niedersachsenmetall realisiert werden konnte.

Die bisher geförderten Projekte fallen unter die Schwerpunkte Strukturprojekte und Arbeitslosenprojekte. Weiterbildungsprojekte konnten wir bisher noch nicht fördern. Insofern nehme ich die Gelegenheit wahr, bei Ihnen für diese Art von Projekten zu werben.

Gemeinsam ist allen Projekten des Regionalen Fachkräftebündnisses Leine-Weser, dass sie Landkreis/regionsübergreifend stattfinden oder als Modellprojekte für die spätere Implementierung in einer größeren Region dienen.

Mindestens einmal im Jahr soll eine Bündnisversammlung wie diese stattfinden. Sie dient dem Austausch aller relevanten und interessierten Arbeitsmarktakteure der Region über die Lenkungsgruppe des Bündnisses hinaus.

#### Ausblick

Ich denke, es hat sich in der bisherigen Arbeit gezeigt, dass neben der konkreten Förderung von Projekten aus dem Budget des Bündnisses, Vernetzung und Erfahrungsaustausch alleine schon einen hohen Mehrwert für die Beteiligten haben. In der Förderung können die Abläufe zwischen den beteiligten Gremien und Institutionen sicher noch runder werden, eins der Themen des Erfahrungsaustausches zwischen den Bündnissen, zu dem das Wirtschaftsministerium regelmäßig einlädt. Künftig werden neben die Entwicklung neuer Ideen noch das Monitoring und die Auswertung der laufenden Projekte treten. Ziel ist die Übertragung von Erfahrungen aus diesen Projekten auf andere Regionen sowie die Verstetigung erfolgreicher Projekte.

Immer wichtiger wird in diesem Zusammenhang die Nutzung der anderen angelaufenen Programme des Landes und des Bundes, um die Struktur der Fachkräftesicherung in den einzelnen Regionen zu flankieren und zu installieren. Die Generierung von Weiterbildungsprojekten – und somit eine direkte Zusammenarbeit mit Unternehmen – ist eines der Ziele für das Jahr 2016.